

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 10: **Volksgesundung und Nüchternheitsunterricht**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für den lieben Gott war ihm keine Stunde zu kostbar und keine Mühe zu groß. Daneben leitete er unentgeltlich die Blechharmonie und das Kirchenorchester. Damit hatte er auch die Mittel, die Gottesdienste feierlich zu gestalten. Kaum ein Abend ohne eine strenge Probe! Mußte da nicht hin und wieder das impulsive Oberländer Temperament durchbrennen?

Neben dieser angestregten beruflichen Tätigkeit fand Dietrich noch Zeit zu umfangreichem schöpferischem Schaffen. Er fühlte sich im Gewissen verpflichtet, die hervorragenden musikalischen Anlagen, die ihm Gott verliehen hatte, voll auszuwerten und schuf so eine ganze Reihe kirchlicher Tonwerke, für die er in Böhmen, Augsburg, gleich einen dankbaren Verleger fand. In Süddeutschland, Österreich und in der deutschsprachigen Schweiz wird kaum ein Cäcilienverein sein, der von ihm nicht eine Messe oder Motette in seinem beständigen Repertoire hätte.

Zweimal, in den zwanziger und in den vierziger Jahren schuf Dietrich im Auftrag des Administrationsrates die Orgelbegleitungen zum sanktgallischen Diözesangesangbuch.

Die schöpferische Betätigung hat es mit sich gebracht, daß Dietrich seinen Berufskollegen unzählige Helferdienste für alle möglichen Chorverhältnisse leisten mußte. Er tat es immer bereitwillig, und wie manchmal ohne ein Entgelt, ohne auch nur einen Dank! Sein Grundsatz war stets: andern dienen! Wenn ich mich für jeden Dienst bezahlen ließe, wie wollte ich einmal den Himmel verdienen?

Dietrich war ein Schaffer seltener Art. Die Krone setzte er seinem Lebenswerk auf mit der Vollendung des umfangreichen Geschichtswerkes der politischen Gemeinde Kirchberg, ein Werk jahrzehntelanger, mühevoller Kleinarbeit. Nicht bloß das Volk, auch die Fachwelt hat ihm große Anerkennung dafür ausgesprochen.

Seinen ehemaligen Schülern, seinen älteren und jüngeren Kollegen war Dietrich jederzeit ein treuer Freund und väterlicher Berater. Jedem Besucher hielt er die Türe gastfreundlich offen. Wie konnte er im kleinen Freundeskreise seinen goldlauteren Humor sprudeln und seinen immerfrischen Geist sprühen lassen! Wer staunte

nicht über seine weite Belesenheit auf allen Wissensgebieten?

Trotz allerlei Schicksalsschlägen, trotz zunehmendem Versagen der Kräfte, Schwerhörigkeit, Sehschwäche und schwerer Herzstörungen hat Dietrich auch in den letzten Lebensjahren seinen zufriedenen Sinn und seine Munterkeit bewahrt. Ein kernfestes Gottvertrauen, eine unbändige Lebensenergie und eine überaus verständnisvolle Gattin haben ihm über alles Leid hinweggeholfen, auch über den Verlust so vieler treuer Mitarbeiter und Freunde, die der Tod hinweggerafft hatte. Nun hat der große Lenker aller Geschicke auch den lieben J.H. Dietrich zu sich heimberufen, ihn, den unermüdlichen Schaffer, der außer seiner Arbeit kein Vergnügen gekannt hat, keine Ferien genoß, nie nach einem irdischen Lohn fragte, immer nur Gott und seinen Mitmenschen gedient hat. Der Herr schenke ihm die wohlverdiente ewige Ruhe!

S. H. W.

Bücher

WILLY WAGNER: *Unsere Schule, Erziehung und unsere Zeit*. Furttal-Verlag, Zürich.

Der Verfasser fühlte sich durch seine Tätigkeit als Behördemitglied und Erziehungsberater zum Schreiben dieses 100 Seiten starken Büchleins gezwungen. Man spürt auf allen Seiten seine Sorge für unsere heutige Jugend, die überall angespannt, verhätschelt oder vernachlässigt, immer mehr und mehr überfordert wird. Er bietet reiches Material, um den Sinn des Buches: »Mehr Besinnung, der Abbau von Rummel und Betriebsamkeiten tut not, überall. Elternhaus und Schule müssen mehr Ruhe- und andererseits deutlichere Höhepunkte gewinnen. Fast sind wir versucht zu sagen: Zur Gesundung müssen wir alle wieder tiefer ein- und ausatmen lernen«, zu belegen. Da die großen Übelstände nicht nur in Zürich bestehen, wird dieses zu ernster Gewissenserforschung mahnende

Werklein verdient gewürdigt werden müssen.

J. Sch.

WEHRLI SIEGFRIED: *Kleines Lehrbuch der Stöchiometrie mit Aufgabensammlung*; Rascher-Verlag 1955; Fr. 4.95. Das 70 Seiten umfassende Bändchen gibt eine leicht verständliche Einführung in die Lehre von den Mengenverhältnissen in der Chemie. Leider entspricht der Text nicht überall den Anforderungen des modernen Chemieunterrichts. So sollten beispielsweise die Begriffe Molekül und Molekulargewicht nicht auf alle Verbindungen angewendet, sondern bei den nicht molekular aufgebauten durch Formeleinheit und Formelgewicht ersetzt werden. Die Bestimmung der Reaktionskoeffizienten durch Berechnung wirkt, wie der Autor selber zugibt, reichlich umständlich. Dagegen dürfte die Einführung in die Berechnungen mit der Gasgleichung erweitert werden. Auch sollten Formelberechnungen aufgenommen werden; es genügt nicht, das Prinzip hiezu anzugeben. Ebenso wären einfache elektrochemische Aufgaben erwünscht. Trotz gewisser Mängel wird das Büchlein vor allem wegen seiner brauchbaren Aufgabensammlung manchem Mittelschullehrer willkommen sein.

F. M.

HEINRICH PFENNINGER: *Das Arbeitsprinzip auf der Mittelstufe*. Praktische Vorschläge. 48 S. Reich illustriert, in Halbkarton broschiert. Fr. 3.60. Verlag Franz Schubiger, Winterthur.

Der Verfasser, als guter Zeichner bekannt und als gewiegter Methodiker ausgewiesen, vermag in diesem Werklein recht viele, durchaus brauchbare Winke zu erteilen; auch seine Zeichnungen regen an, obwohl uns einige zu schematisch vereinfachte Bilder noch nicht so recht gefallen wollen.

J. Sch.

ERNST MARTHYS: *Männer der Schiene*. Kümmerli & Frey, Geographischer Verlag, Bern.

Dieses geschichtlich gut fundierte Buch erzählt von 22 Eisenbahnpolitikern und 26 Ingenieuren, die das schweizerische Eisenbahnnetz so gestalten halfen, wie wir es jetzt besitzen. Es berichtet in eindringlicher Weise vom Einsatz und den Kämpfen dieser bahnbrechenden Männer und vermittelt da-

mit ein derart reiches Tatsachenmaterial, daß jedem Lehrer, der auf der entsprechenden Stufe unterrichtet, die Anschaffung des: Männer der Schiene, warm empfohlen werden muß. *J. Sch.*

GRETE HESS: *Landammann Peter Anton Ming 1851-1924* (Lebensbild). Schweizerischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Obersteckholz BE 1955. 40 Seiten. Fr. -80.

Keine Abstinenzschrift, sondern ein spannendes und packendes Lebensbild eines großen Urschweizers und katholischen Nationalrats. Wie aus dem Waisenbuben ein hochgebildeter Arzt, Erziehungsrat, Politiker und Bauernführer wird, ist ansprechend-lebendig erzählt. Ob er für staatsbürgerlichen Unterricht oder für ein fortschrittliches kantonales Schulwesen, für Hundesteuern oder für die Güllerpumpe, für die Älplerkilbi oder für die Kantonalkasse kämpft, immer geschieht es aus der gleichen geistigen Überlegenheit und selbstlosen Liebe zum einfachen Volk, die diesen großen Mann kennzeichnen. Daß er darum in seinem most- und brandweinverseuchten Obwaldnerland und bei den bierversuchten Studenten und Akademikern für die Abstinenz eintrat und voll Unerschrockenheit dafür aus sozialen und sittlichen Gründen kämpfte, ist nur dieselbstverständliche Folge aus seinem Verantwortungsbewußtsein und aus seiner ärztlichen Einsicht. Das Lebensbild dieses tiefgläubigen großen Menschen ist geistvoll, amüsant und packend geschrieben. *Nn*

Die Warte, Der Katholik und die moderne Suchtgefahren, Monatsschrift. Redaktion: A. Hunziker lic. jur. Verlag: Louis Ehrli & Cie., Sarnen.

Die Freiheit, Blätter zur Bekämpfung des Alkoholgenusses. Für Aufklärung und praktische Arbeit herausgegeben von der Schweizerischen Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus, Lausanne.

»Obst und Trauben«, Schweizerische Zeitschrift für neuzeitliche Obst- und Traubenverwertung. Druck und Administration: Buchdruckerei Karl Augustin, Thayngen SH.

FRIEDRICH SCHNEIDER: *Deine Kinder und Du*. 83 erläuterte Fälle falscher und richtiger Kindererziehung für die Hand der Eltern und Erzieher. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. 17. bis 20. Tausend. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1956. 317 S., DM 11.80. Dies bekannte Buch praktischer Erziehungsberatung für die Eltern in den bedrückendsten Erziehungsfällen einerseits oder dann wieder in den für viele Eltern harmlos scheinenden Situationen geht in seiner neuesten Auflage auch auf unsere neuen Erziehungsprobleme ein, auf die Pest der Comics, auf das Problem des Fernsehens, des Nonstopkinos, die mangelnde jugendliche Konzentrationsfähigkeit und weitere Fälle. Der Verfasser, Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider, der erfahrene große Pädagoge und Erziehungsberater in Salzburg und München, hat mit diesem sehr praktischen Buch der Elternschulung ein tröstendes, ein warnendes und vor allem ein *helfendes Buch für die kitzligen und brennenden Fälle in unserer Kindererziehung* geschenkt: Daulenlutschen, Bettnässen, trotzen Jugend, nervöse Kinder, ängstliche Kinder, Schulnachhilfe, die Übervierzehnjährigen, die jugendliche Erotik, geschlechtliche Erziehung, die berufstätige Mutter, soll auch der Vater erziehen, die religiöse Erziehung, die soziale Erziehung usw. *Nn*

M. J. HILLEBRAND: *Zum Problem der Schulreife*. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1955. Kart. Fr. 6.60. »Die Frage der Schulreife ist ein altes und ewig neues Problem.« Im vorliegenden Heft werden drei Testmethoden zur Ermittlung der Schulreife einer kritischen Untersuchung und Würdigung unterzogen, nämlich die Weilburger Testaufgaben, der Grundleistungstest von Artur Kern und der Wartegg-Zeichen-Test. Diese Untersuchungen, welche Dr. Hillebrand nebst einer Einführung herausgibt, werden alle jene interessieren, welche Schuleintretende schon testiert haben oder es noch zu tun gedenken. *Jy*

LUDWIG LANG: *Erziehung in dieser Zeit*. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1955.

Wir haben eine neue Jugend in einer

neuen Welt, es führt kein Weg zurück, nur neue Wege führen weiter. Der Verfasser hat die österreichischen Schulverhältnisse im Auge. Aber mutatis mutandis erleben wir auch bei uns ähnliche und gleiche Erscheinungen. Ein Teil der Jugend ist entwurzelt und ungeborgen. Die lebendige erzieherische Autorität eines Lehrers und Erziehers, die festigenden Formen des Unterrichtes mit sicheren räumlichen und zeitlichen Ordnungen des Schullebens bringen Hilfe und Rettung. Ein Buch, das zum Denken und Handeln aufruft. *Jy*

Kath. Lehrer und Organist

sucht per 15. Oktober 1956

Stelle

Offerten unter Chiffre 732 an den Verlag der »Schweizer Schule«, Olten

Primarschule Buochs NW

Wegen Erkrankung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir an unsere Mittelstufe (3., 4. Kl. Knaben)

tüchtigen Lehrer

eventl. Stellvertreter für das Wintersemester

Grundgehalt: Fr. 7000.—; Zulagen nach Kantonalem Besoldungsgesetz

Stellenantritt ab 22. Oktober, nach Vereinbarung

Anmeldungen und eventl. Anfragen sind zu richten an:

Pfarrer E. Achermann, Schulpräsident Buochs NW Tel. (041) 84 51 67
